

So bereiten sich Erstwähler auf ihre erste Stimmabgabe vor

Gifhorn Für die Schüler des Politik-Kurses im 12. Jahrgang des Humboldt-Gymnasiums ist das große politische Ereignis in diesem Jahr das Thema Nummer eins.

Von Christian Franz



Zwölfklässler des Gifhorner Humboldt-Gymnasiums befragen die Bundestagskandidaten Hubertus Heil und Ingrid Pahlmann.

Foto: Stefan Lohmann

Die Rundschau lud die Schüler nach dem Leserforum ein zu einer Gesprächsrunde in der Redaktion.

Ihr Interesse geht weit über die Theorie hinaus: Ein Teil der jungen Frauen und Männer ist erstmals wahlberechtigt. Zwei Drittel von ihnen geht mit Sicherheit zur Wahl. Von ihnen ist zudem die Hälfte auf eine Partei festgelegt.

Lehrer Sebastian Koch fing im Unterricht bei den Grundlagen an und erklärte den Aufbau der Verfassungsorgane auf Bundesebene mit dem Parlament als Gesetzgeber. Das Leserforum der Gifhorner Rundschau nutzten die angehenden Abiturienten, um die Direktkandidaten von CDU und SPD im Wahlkreis Gifhorn-Peine persönlich zu erleben. Ingrid Pahlmann und Hubertus Heil kamen bei den Erstwählern gut an, weil sie sich inhaltlich auseinandersetzten und um Positionen rangen. Karolin Armbrecht

staunte, „wie flüssig sie sprechen, wie umfangreich ihr Wissen ist“. Der respektvolle Umgang mit dem Mitbewerber und dem Publikum machte Eindruck.

Inhaltlich war das Forum eine willkommene Ergänzung. Daniel Eliseev räumt ein, außerhalb der Schule sei die Wahl kein Thema in seinem Umfeld. Karolin sieht im Fernsehen bei Wahlthemen genauer hin, Marie-Sophie Herzberg diskutiert mit ihren Eltern, „wenn wir zusammen im Auto sitzen und ich mal einen Spruch zu den Wahlplakaten raushaue“. Der Tipp an die Tochter: „Nicht auf Wahlversprechen hereinfallen!“

Julian Langlotz informiert sich im Internet, um den Wahlprogrammen der Parteien zu entnehmen, „was die so vorhaben“. Mehr als eine Informationsquelle sollte das Internet aus Julians Sicht nicht werden. Bei Online-Abstimmungen fürchtet er „zu viele Störfaktoren“, ältere Wähler seien womöglich benachteiligt. „Es gibt doch die Briefwahl. Das reicht aus.“ Bei den Themenfeldern der Politik kommt der Kursus schnell in eine eigene politische Debatte. Was ist wichtig? Marie-Sophie überrascht die Mitschüler mit dem Stichwort Steuerpolitik und spitzt zu: „Damit nicht die Hälfte nach Griechenland geht“. In der Bildungspolitik können die Schüler aus eigenem Erleben mitreden. Sie teilen die wachsende Auffassung, eine bundeseinheitliche Linie zu finden, die auf Dauer verlässlich Bestand hat.

Julian denkt auch an die Rente, die Mitschüler schmunzeln. „So früh?“ Doch es gibt gute Gründe wie den demografischen Wandel: Weniger Junge, mehr Alte. Julian: „Da will ich wissen, wie lange ich eines Tages arbeiten muss.“

Letzte Frage: Wie fühlt man sich bei der Wahlpremiere? Erstwählerin Antonia Blumenberg ist entspannt: „Vor der Führerscheinprüfung war ich aufgeregter.“ Für Nichtwähler hat sie nur teilweise Verständnis.

Gleichgültigkeit könnte sie noch eher hinnehmen als bewusste Wahlenthaltung. Das sieht sie wie Mitschülerin Aslihan Akdag: „Wer nicht wählt, sollte hinterher nicht rummeckern. Dann kann sich ja nichts ändern.“